

Beate Absalon, Melanie Gezi, Mirjam Hildbrand, Sebastian Kurtenbach, Natalie Mevissen  
**Dialogexperimente DA – Anders als DU denkst!**

Calais, Lampedusa, Athen. Europa wird zunehmend als Krise und Belastung gesehen. Das ist nicht nur eine politische Krise, sondern eine Krise des Alltags, in der Zuwanderung als Gefahr und europäische Vielfalt mit Skepsis betrachtet wird. Dies beinhaltet für uns massive gesellschaftspolitische Sprengkraft die den gesellschaftlichen Zusammenhalt gefährdet. Aus Schicksalen entsteht der „anonyme Andere“. Dem wollen wir begegnen, in dem wir Barrieren einreißen, Beziehungen erlebbar machen und Menschen neu verbinden.

Wie kann das gelingen? Wir setzen Sprachlosigkeit und Anonymität Dialogexperimente entgegen. Das bedeutet Möglichkeitsräume für Begegnungen an heterogenen Knotenpunkten des Alltags wie Bahnhöfen, öffentlichen Plätzen, Wartesälen oder Straßenbahnen zu schaffen. Die experimentellen Interventionen sollen einander Unbekannte mit nicht Alltäglichem irritieren und so zum Dialog anregen, der neue Denkräume und alternative Handlungsspielräume eröffnet. So stehen beispielsweise künstlich abgesperrte Teilbereiche öffentlicher Plätze für die Abschottung Europas, gemeinsam wird an der Umdeutung der medialen Berichterstattung über Migration oder die Eurokrise am Ort eines Kiosks gearbeitet oder die Straßenbahn für die Wissenschaftskommunikation in klarer Sprache genutzt.

Dialogexperimente sind interdisziplinär und intersektoral angelegt. Darunter verstehen wir Menschen aus Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Bürgerinnen aller Altersstufen, Kunst und Gestaltung, Journalist/innen, politische Akteure (NGOs, Verbände und Vereine) um einen fruchtbaren Dialog anzuregen. Dieser Dialog soll durch innovative Formate Zugangsbarrieren und Hierarchien zwischen den Bereichen abbauen und dadurch auch bekannte Denkräume verlassen und kreative Reflexionsräume eröffnen. Das lässt Beziehungen zwischen Menschen lebendig werden und regt nicht nur zum Dialog an, sondern bildet die Basis für Engagement und Übernahme von (neuer) Verantwortung.

Die Entwicklung und Implementierung der Dialogexperimente ist einem dreistufigen Verfahren auf zwei Jahre angelegt. Für Phase 1, der Pilotierung, hat jedes Teammitglied bereits ein konkretes Dialogexperiment entwickelt, das am Tag der Toleranz im November in Darmstadt mit Projektpartnern wie Stiftungen, Universitäten, NGOs umgesetzt und ausgewertet werden soll. In Phase 2 sollen bestehende sowie weitere Kooperationspartner als Multiplikatoren fungieren und mit denen die Dialogexperimente weiter entwickelt werden. Mit Hilfe eines Call For Action bekommen Akteure die Möglichkeit, eigene Projektideen einzureichen und umzusetzen. Diese Ausschreibung und die Umsetzung werden von dem Team mitbetreut. Die Experimente werden dokumentiert und mit den Durchführenden ausgewertet. In Phase 3 sollen diese verstetigt werden, in einem open source Methodenkoffer zur weiteren Umsetzung und in einem Netzwerk für Dialogexperimente, die in regelmäßigen Abständen durchgeführt und weiterentwickelt werden.

Das Projekt kann modular umgesetzt werden. Die Kosten für Phase 1: ca. €27.000 Euro / Phase 2: ca. €50.000 / Phase 3: ca. €16.500. Ziel ist mit einem dreistufigen Teilhaberpaket neben einem Hauptsponsor ca 15 Prozent der Kosten abzudecken.